

# Grosser Fisch, grosse Emotionen und grossartige Bilder

**Big Fish** | Schweizer Uraufführung im Theater Uri in Altdorf

*Das Musical «Big Fish» feierte nicht nur Premiere, sondern war zugleich Schweizer Uraufführung. Das Ensemble rund um Regisseur Rolf Sommer berührte das Publikum.*

Martina Tresch-Regli

Starke Bilder, grosse Emotionen, Klänge, die unter die Haut gehen, tänzerisch, gesänglich und spielerisch ein Augenschmaus. Das ist «Big Fish». Die zweite Produktion des Theatervereins Eigägwächs unter der Leitung von Rolf Sommer. Nach dem Erfolg mit «Pippin» wollte es der Schauspieler und Musicaldarsteller ein weiteres Mal wissen und übernahm erneut die Regie. Mit dem Musical «Big Fish» hat Rolf Sommer wahrlich einen «grossen Fisch an Land gezogen», wie vor wenigen Tagen bereits das Schweizer Radio und Fernsehen berichtete. Das Musical debütierte 2013 in Chicago und am Broadway in New York. 2016 wurde es erstmals in München in deutscher Sprache aufgeführt. Am Samstag feierte «Big Fish» im Theater Uri in Altdorf Schweizer Premiere.

## Hexen, Meerjungfrau und Riese

Die verschiedenen Zeitebenen, in denen das Stück spielt, waren sicherlich die grösste Herausforderung für das rund 50-köpfige Schauspielensemble, bestehend aus Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Menschen mit einer Behinderung. Rolf Sommer und seinem Kreativteam – Michel Truniger (musikalische Leitung), Jeanine Dinger (Choreografie), Manuela Fedier (Regieassistentin) sowie weiteren Beteiligten – ist es jedoch gelungen, diese Ebenen geschickt miteinander zu verknüpfen, und zwar mit über 300 aufwendigen Kostümen (Teamleitung: Karin Bulgheroni) sowie beeindruckenden Ton- und Lichteffekten. Das Bühnenbild (Teamleitung: Anni-Josephine Enders) wandelt sich praktisch fortlaufend, während die Spielerinnen und Spieler tänzerisch und gesänglich teils zu Höchstleistungen auflaufen und das Orchester das Stück perfekt untermauert.

Die Geschichte handelt übrigens von Will Bloom und seinem Vater Edward, der seinem Sohn märchenhaft verschiedenste Episoden aus seinem Leben erzählt und dabei gerne übertriebt – so tauchen darin gar Hexen, eine Meerjungfrau oder ein Riese auf. Als Edward aufgrund seiner schwe-



«Big Fish» geht unter die Haut, «Big Fish» überwältigt und nimmt die Zuschauerinnen und Zuschauer für sich ein. Fantastisch und märchenhaft gehts dabei auch zu, spielen doch auch Hexen, eine Meerjungfrau und ein Riese mit.

FOTOS: MARTINA TRESCH-REGLI



Broadway-Feeling kommt auf. Die Hauptrollen sind auf mehrere Personen verteilt, zum Beispiel spielt Noemi Auf der Maur (rechts) Sandra in der Vergangenheit.

ren Erkrankung im Sterben liegt, begibt sich Will auf die Suche nach den Fakten hinter den Geschichten seines Vaters und versucht, die Erinnerungen an seine eigene Kindheit mit Edwards wahrer Biografie in Einklang zu bringen.

## Eine gelungene Zeitreise

Während dieser Zeitreise lernt das Publikum Edward von damals kennen, gespielt vom charmeversprühenden Fabian von Mentlen. Auch Dennis Valente als Edward verkörpert perfekt den Lebemann der Gegenwart



Das Musical verknüpft perfekt Schauspiel, Musik und Tanz.

– in die Rolle von Edward als Kind schlüpft übrigens Liam Kelly. Während Lise Kerkhof gekonnt die Rolle der Sandra aus der Gegenwart übernimmt, strahlt Noemi auf der Maur voller Lebensfreude als Sandra aus der Vergangenheit. Nicht weniger

überzeugend als die oben genannten Spielerinnen und Spieler präsentieren sich Michael Schranz (Will heute), Tim Hediger (Will Kind), Jacqueline Wipfli in der Rolle von Josephine, Sandra Lussmann (Jenny heute), Clelia Arnold (Jenny damals), Nino Arnold als Don Price, Corsin Danioth als Don Price (Kind), Dominik Fürst als Amos und Henning Marxen in der Rolle von Karl oder Stefanie Gisler als Hexe, um nur einige der Mitwirkenden zu nennen. Auffallend bei «Big Fish», das auf dem gleichnamigen Film von Tim Burton aus dem Jahr 2003 beziehungsweise auf der Novelle von Daniel Wallace aus dem Jahr 1998 basiert, ist, dass das Musical gleich über mehrere grosse Rollen verfügt, die wahrlich Grosses leisten, aber auch kleine Rollen, die einen wichtigen Beitrag zum Gesamtbild beitragen – zwischenzeitlich vergisst man gar, dass die Spielerinnen und Spieler nicht einem Profiensemble angehören. Die Geschichte hat Tiefgang, und das, was dem Publikum auf der Theater-Uri-Bühne gezeigt wird, ist immer wieder berührend. Ensemble-Szenen, Tanzeinlagen und eine Band, die zu einem Orchester unter der Leitung von Michel Truniger aufgestockt wurde, und speziell die grosse Leidenschaft fürs Detail machen das gut 2½ Stunden dauernde Musical «Big Fish», das aus der Feder von John August und dem berühmten Komponisten Andrew Lippa stammt, zu einem echten Genuss.

## «Hat mich tief bewegt»

Das Premierenpublikum zeigte sich entsprechend begeistert vom Ergebnis der langen Probenarbeit des 49-köpfigen Bühnenensembles, des 14-köpfigen Orchesters und der «tausend Engel, die es überhaupt möglich gemacht haben, dass wir hier Stadttheater spielen dürfen», wie es ein bewegter Rolf Sommer nach der Premiere ausdrückte. Die Zuschauerinnen und Zuschauer bedankten sich für die Show schliesslich mit Standing Ovationen. Begeistert zeigte sich auch Bildungs- und Kulturdirektor Beat Jörg, der der Premiere beiwohnte: «Die Produktion des Vereins Eigägwächs ist eine fantastische Gesamtleistung. Die Bühnenbilder haben eine enorme Wirkung, gesänglich und tänzerisch zeigen die Mitwirkenden ein sehr hohes Niveau, und das Orchester war einfach nur grossartig. Das Musical «Big Fish» hat mich wirklich tief bewegt.»

«Big Fish» wird bis am 1. Februar noch neun Mal aufgeführt. Weitere Informationen: [www.eigagwaech.ch](http://www.eigagwaech.ch) oder [www.theater-uri.ch](http://www.theater-uri.ch).